

Mehr Platz für Bahn, Rad und Grün

So könnte der August-Bebel-Damm künftig aussehen. Eine Studie stellt zwei Varianten für den Umbau vor.

VON MARTIN RIEB

MAGDEBURG. Wie zuvor für den Straßenbahn-Ast Südost liegt nun auch für den Norden Magdeburgs eine Projektstudie vor. Am August-Bebel-Damm haben die Planer einen Abschnitt untersucht, der deutlich anders geprägt ist als die dicht bebaute Lübecker Straße: Industrie, Gewerbe und Schwerverkehr bestimmen das Bild. Was könnte sich hier verändern?

Der rund 1,3 Kilometer lange Abschnitt reicht von der Pettenkoferbrücke bis zur Haltestelle Schule Rothensee. Die Studienautoren haben zwei Varianten vertieft. Bei der ersten bleibt die Straßenbahn auf der Ostseite des August-Bebel-Damms. Die Fahrbahn für Autos würde wie bisher westlich davon verlaufen, die Gleise allerdings etwas nach Osten verschoben.

Die zweite Variante verlegt den besonderen Bahnkörper in die Straßenmitte. Autos würden dann auf beiden Seiten der Gleise fahren. Dafür müssten die Straßenbahntrasse an der Pettenkoferbrücke



Blick auf den Teil des August-Bebel-Damms, der im Zuge der Erneuerung des Straßenbahn-Asts Nordost für die MVB verändert werden soll.

FOTO: MARTIN RIEB

cke auf die Straße geleitet und die erst erneuerte Haltestelle Schule Rothensee samt Knoten Korbwerder erneut umgebaut werden.

Die Autoren empfehlen deshalb die erste Lösung. Sie ist weniger aufwendig, verursacht geringere Kosten und ermöglicht zwischen Havelstraße und Schule Rothen-

see höhere Geschwindigkeiten der Straßenbahn. Auch das Baudezernat bevorzugt diese Variante. Es hält eine Autospur je Richtung wie bisher für ausreichend.

140 neue Bäume

Unabhängig von der Variante soll sich die Situation für Radfahrer

deutlich verbessern. Auf der Ostseite fehlen bislang Sicherheitsabstände sowohl zur stark von Lastwagen befahrenen Straße als auch zu den Gleisen. Geplant sind deshalb ein regelgerechter Radweg, ein zusätzlicher Fußweg und breite Grünstreifen. Auf der Ostseite könnten zudem rund 140 neue

Bäume gepflanzt werden. Regenwasser von Wegen und Fahrbahn soll in die Grünflächen geleitet werden. Die vorhandene doppelte Baumreihe auf der Westseite könnte erhalten bleiben. Eine dritte Variante mit Gleisen auf dieser Seite haben die Planer deshalb verworfen.

Neu gebaut werden soll auch die Haltestelle Havelstraße. Das Baudezernat regt an, den stadtauswärtigen Bahnsteig anders als bisher nördlich der Kreuzung anzuordnen. Dort wäre die Fläche weniger stark geneigt und die Körbelitzer Straße besser erschlossen. Zusätzlich sollen eine weitere Querungshilfe, Fahrradständer und Halteplätze für Ersatzbusse geprüft werden.

Ganz ohne zusätzliche Flächen kommt der Umbau voraussichtlich nicht aus. Beide Varianten verbreitern den Straßenraum nach Osten um mehr als vier Meter. Die Studie nennt dafür einen möglichen Grunderwerb von rund 4.500 Quadratmetern. Ob dieser Umfang tatsächlich nötig ist, soll die weitere Planung zeigen.

Neue Farbe für die Barleber Sonne?

Volksstimme, 03.09.2026, S. 17

Zum 70. Geburtstag 2028 gibt es erste Ideen für Fest und Umfeld.

VON STEFAN HARTER

BARLEBER SEE. Wohl jeder alteingesessene Magdeburger kennt die gelbe Metallsonne, die die Besucher des Strandbads Barleber See schon von weitem begrüßt. Schon seit Jahrzehnten wirbt sie für einen Besuch im Naherholungszentrum.

Da dieses in zwei Jahren seinen 70. Geburtstag feiern wird, könnte man doch jetzt schon mal

langsam überlegen, ob man den gelben Sonnenstrahlen zu diesem Anlass nicht einen neuen Anstrich verpasst. Das dachte sich zumindest Linke-Stadtrat Oliver Müller und fragte bei der Stadtverwaltung nach etwaigen Plänen für das anstehende Jubiläum an.

Arbeitsgruppe soll planen

„Wird die Zeit bis dahin ausreichen, um den großen und augenscheinlich beinahe historischen Werbe-Pylon aufzufrischen?“, wollte er wissen. Und ob es ein ordentliches Seefest an der „großen Magdeburger Badewanne“ gibt, wie schon zu früheren Jahrestagen.

Die Beigeordnete Regina-Dolores Stieler-Hinz erklärt in einer

aktuellen Stellungnahme, dass man im zuständigen Fachbereich Schule und Sport den runden Geburtstag 2028 tatsächlich bereits auf dem Schirm habe. „Vorgesehen ist, rechtzeitig eine gemeinsame Arbeitsgruppe ins Leben zu rufen“, teilt sie mit.

In dieser sollen neben der Stadtverwaltung unter anderem der Campingverein und die anderen anliegenden Vereine und Einrichtungen vertreten sein. Gemeinsam sollen Ideen entwickelt und die Vorbereitung abgestimmt werden, so Stieler-Hinz.

Geld bleibt ein Thema

„Ob ein größeres Seefest stattfinden kann, wird zu besprechen sein“, erklärt sie. Ebenso müssten

die Aufarbeitung der Werbe-Sonne und weitere Maßnahmen im Umfeld geprüft werden. Vor allem in finanzieller Hinsicht werden die Möglichkeiten in zwei Jahren vermutlich nicht viel besser als heute sein. Sprich, ob dann genug Geld dafür da ist, wird sich erst noch zeigen.

Ob die Feierlichkeiten so spektakulär werden können wie zum 40. Jahrestag? Damals wurde eine ganze Woche gefeiert, wie ein Blick ins Volksstimme-Archiv zeigt, mit Neptuntaufe, Modenschau am Strand, Showballett und Sportturnieren. Fallschirmspringer landeten im Wasser und es gab eine abendliche Wasserski-Show mit Feuerwerk. Vielleicht auch eine Inspiration für 2028?



Die Sonne am Eingang zum Strandbad ist das Wahrzeichen des Barleber Sees. Zum 70. Geburtstag könnte sie einen frischen Anstrich bekommen - wenn das Geld reicht. FOTO: JOHANNA FLINT

MVB-Bau wird zum Langzeitprojekt

Volksstimme, 04.09.2026, S. 18

Der neue Betriebshof der Magdeburger Verkehrsbetriebe in Rothensee wird nach aktuellem Stand erst 2029 fertiggestellt werden. Spatenstich für das 145-Millionen-Euro-Projekt war 2021.

VON STEFAN HARTER

ROTHENSEE. Im September 2021 griffen noch Thomas Webel und Lutz Trümper beim symbolischen Spatenstich für den neuen MVB-Betriebshof in Magdeburg-Nord zur Schippe. Beide sind als Verkehrsminister und Oberbürgermeister längst nicht mehr im Amt. Fünf Jahre sind seitdem vergangen und das Projekt ist noch längst nicht auf der Zielgeraden.

Auf eine aktuelle Anfrage am Lesertelefon klärt Tim Stein, Sprecher der Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB), über den aktuellen Stand des Mammutprojekts auf. Dass es bei diesem Zeitverzug gibt, ist nicht neu. Schon 2025 war klar, dass es deutlich länger dauern wird.

Erschwerte Bedingungen

Nach aktuellem Stand soll das Bauvorhaben nun erst 2029 komplett fertiggestellt sein – acht Jahre nach dem ersten Spatenstich. Damit wird das Vorhaben am Ende genauso lange in der Umsetzung gedauert haben, wie der Bau des City-Tunnels am Hauptbahnhof.

Ganz anders als bei diesem sind die Auswirkungen auf den gemeinen Magdeburger aber deutlich geringer, da der davon im Grunde nichts mitbekommt, weil sich alles auf dem Betriebsgelände am Au-



Der MVB-Betriebshof wird seit 2021 umgebaut. Die Baumaßnahmen sollen noch bis 2029 andauern. FOTO: MVB/PETER GERCKE

gust-Bebel-Damm abspielt. Allerdings müssen sich die MVB-Mitarbeiter, die dort tätig sind, mit der Situation – so gut es geht – arrangieren. Denn aktuell gibt es kein Sozialgebäude, weil der asbestbelastete Altbau abgerissen wurde.

„Um den laufenden Betrieb während der Bauphase sicherzustellen, haben wir eine Interimslö-

sung für die weggefallenen Sozialbereiche geschaffen“, erklärt Tim Stein. Gleiches gilt auch für die Werkstatt. Eine Herausforderung für die Kollegen: „Sie arbeiten derzeit gewissermaßen mitten auf einer Baustelle und müssen sich auf entsprechende Einschränkungen und erschwerte Arbeitsbedingungen einstellen.“

Deshalb sei es umso wichtiger, dass die neue zentrale Hauptwerkstatt für die Magdeburger Straßenbahnen schnell fertig wird. Deren Bau beginnt aber gerade erst richtig. Die umfangreichen Vorbereitungen für das Baufeld wurden erst im Juni beendet. Unter anderem wurde das gesamte Areal um zwei Meter aufgeschüttet, um den

Neubau vor eventuellen künftigen Hochwassern zu schützen. Inzwischen stehen die Baukräne und die Erdarbeiten konnten starten, so Stein.

Die Fertigstellung sei derzeit für Mitte 2028 geplant, anschließend stünden noch Innenausbau und technische Ausrüstung an. „Die vollständige Inbetriebnahme des Gebäudes ist ab 2029 vorgesehen“, kündigt der MVB-Sprecher an.

Kosten bleiben stabil

Bereits seit August 2025 kann aber die neue Abstellhalle genutzt werden, in der nach Betriebsschluss die Straßenbahnen die Nacht verbringen. Für die neuen Flexity-Bahnen ergeben sich deshalb durch den Bauverzug auch keine Einschränkungen. Denn auch die derzeit noch genutzten Werkstätten konnten so angepasst werden, dass die breiteren und längeren Modelle dort repariert werden können.

Die Kosten für den neuen Betriebshof Nord sind seit dem letzten Zwischenstand im Vorjahr nicht gestiegen. Ursprünglich waren die MVB von 110 Millionen Euro ausgegangen. 2025 ging es dann um 145 Millionen Euro. Diese Summe nennt Tim Stein auch aktuell als Gesamtsumme. Gut 50 Millionen Euro davon sind Fördermittel von Bund und Land.

„Irgendwann knallt's“

Volksstimme, 10.09.2026, S. 18

Am Barleber See wird der Gehweg regelmäßig zum Lkw-Parkplatz. Die Fahrzeuge sorgen für Engstellen, Müll und Ärger bei Anliegern. Eine Barrikade sollte das Parken verhindern – doch die Brummi-Fahrer finden offenbar einen anderen Weg.

VON LUKAS EBER

BARLEBER SEE. An der Wiedersdorfer Straße sind die schweren Lkw auf den Gehwegen längst kein ungewohnter Anblick mehr. Immer wieder parken und nächtigen die Fahrer auf der Zuwegung zum Barleber See, blockieren so Teile des Weges und hinterlassen große Mengen an Müll. Anlieger des Sees stören sich nicht nur an den Unannehmlichkeiten, sondern haben auch Sicherheitsbedenken.

Schon seit Jahren beschäftigt der Umgang mit den unerwünschten Falschparkern den Stadtteil. Eine Sperre der ehemaligen Buswendeschleife, die zum Parken genutzt wurde, verschob das Problem in Richtung des Gehwegs. Vor zwei Jahren wurden deshalb alte Bordsteine als Barrikade am Fußweg aufgereiht, damit die Lkws diesen nicht mehr befahren können. Das Problem hat sich dadurch allerdings nur verschoben.

Auf der Länge der platzierten Bordstein-Barrikaden stehen nun tatsächlich keine Lkws mehr. Die Reihe ist jedoch nicht bis zur Ecke Zur Schleuse durchgezogen. Direkt hinter dem letzten Stein steht der erste Lkw. Im Laufe des Abends reihen sich vor ihm weitere Fahrzeuge ein und nutzen den Weg als Parkplatz.

Hans-Joachim Stierwald, der einen Bungalow im Buschweg besitzt, hat Bedenken wegen der Sicherheit. An der Engstelle zwischen endenden Bordsteinen und dem ersten Lkw der Reihe wird es regelmäßig eng, wenn sich Nutzer des Gehweges entgegenkommen. Er sieht das Risiko, dass es zu Unfällen auf dem Weg oder durch Ausweichmanöver sogar auf der Straße kommen könnte.

Poller wären zu teuer

Auch an der Umsetzung der Barrikaden stört er sich. „Als Übergangslösung ist das okay, aber nicht als Dauerlösung.“ Er würde sich eine dauerhaft im Boden verankerte Konstruktion wünschen – aus Aspekten der Sicherheit, aber auch der Ästhetik.

Vor zwei Jahren hatte sich die Verwaltung schon einmal mit anderen Umsetzungsmöglichkeiten befasst. Die Kosten, um beispielsweise Poller aufzustellen, wurden seinerzeit mit 50.000 Euro beziffert. „Es macht aber keinen Sinn, überall dort wo Falschparker ste-



Hans-Joachim Stierwald, der einen Bungalow im Buschweg besitzt, sorgt sich um die Sicherheit. Denn Lkw-Fahrer nutzen den Fußweg an der Zuwegung zum Barleber See in der Wiedersdorfer Straße regelmäßig unerlaubt als Parkplatz. FOTOS: LUKAS EBER



Zwischen parkenden Lkw und Verkehrsschildern wird der Fuß- und Radweg teils so schmal, dass sich entgegenkommende Verkehrsteilnehmer in die Quere kommen.

hen, alles abzupollern“, erklärte man damals.

Holger Wolter ist seit 35 Jahren Camper am Barleber See. Auch er hat die zahlreichen Lkw bemerkt, die sich in den Abendstunden an der Zufahrtsstraße zum See breitmachen.

Darüber hinaus ist er der Ansicht, dass der starke Bewuchs abseits der Fahrbahn ein Problem darstellt. Einige Äste ragen teils auf den Gehweg. „Dadurch wird es

hier noch enger, weil Radfahrer dann natürlich rüberfahren.“

Die Sicht ist versperrt

Auch in der Kurve am Buschweg sieht er dies als Problem. „Man kann die Kurve gar nicht richtig einsehen. Wenn sich zwei Autos entgegenkommen, wird es eng. Lass da mal einen Radfahrer dazwischen kommen. Irgendwann knallt's.“ Der 67-Jährige wünscht sich, dass die Pflanzen am Fahr-



Der Kreuzungsbereich eingangs des Strandbades am Barleber See wird regelmäßig für Wendemanöver genutzt.

bahn- und Wegesrand regelmäßig beschnitten werden, damit diese niemanden behindern.

Eine Handhabe durch die Stadt könne hier allerdings nicht erfolgen. „Für die Schnitтарbeiten am Fahrbahnrand sind die privaten Eigentümer verantwortlich. Regelmäßig werden diese von uns aufgefordert, ihrer Verkehrssicherungspflicht nachzukommen und den Rückschnitt vorzunehmen“, erklärt Stadtsprecher Michael Reif.

Im Kreuzungsbereich gibt es aktuell eine Absperrung im Bereich der ehemaligen Verkehrsinsel. Die Fahrbahn in diesem Bereich ist sichtbar beschädigt – auch wegen der häufig wendenden Lkw, meinen die Anlieger. Wie die Stadt informiert, sollen die Schäden nach dem Saisonende repariert werden, voraussichtlich im Oktober.

Die dauernde Anwesenheit der Kraftfahrer ist sichtbar. Entlang des gesamten Weges findet sich Müll in großen Mengen in den Gebüsch. Die Fahrer, die ihren Müll achtlos in der Umwelt entsorgen, seien laut den Anliegern zumeist ausländische Fahrer, oft mit polnischem Kennzeichen.

Auch ein deutscher Lkw-Fahrer, der seinen Lkw heute am Rande der Einfahrt zum Strandbad geparkt hat, bestätigt diesen Eindruck. Er selbst versuche, möglichst sein Fahrzeug so abzustellen, dass er niemanden behindere. Die Kollegen aus anderen Ländern seien oft weniger umsichtig, hätten ihn teils sogar schon zugeparkt, wenn er zu viel Platz ließ.

Verständnis für die Fahrer

Er hätte allerdings kaum eine andere Wahl, als sich hier einen Stellplatz zu suchen. „An der Autobahn findet man ja gar nichts. Irgendwo müssen wir hin, wir müssen unsere Lenkzeiten einhalten“, schildert er. Holger Wolter, der selbst Kraftfahrer gewesen ist, pflichtet ihm bei. „Eigentlich kann man den Fahrern kaum einen Vorwurf machen.“ Er habe Verständnis für die Fahrer, die unter großem Druck stünden. Für die unübersehbaren Hinterlassenschaften gelte das allerdings nicht.

Laut Stellungnahme der Verwaltung im Jahr 2024 betragen die Müllentsorgungskosten im Bereich Wiedersdorfer Straße jährlich circa 2.000 Euro. Ein weiterer Ausbau der bereits vorhandenen Müllentsorgungsmöglichkeiten ist derzeit nicht vorgesehen.

„Die weiterführende beziehungsweise verlängerte Abtrennung zwischen Gehweg und Fahrbahn mit Blöcken kennzeichnet eindeutig, dass dort das Parken von Lkw, insbesondere auch über Nacht, nicht gestattet ist. Eine Veränderung der Entsorgungsinfrastruktur für Abfälle würde dieses Verbot indirekt aushebeln und wäre deshalb das falsche Signal“, so der Stadtsprecher.

Nur dreimal in den vergangenen 100 Jahren war der August wärmer.

Volksstimme, 16.09.2026, S. 14 MAGDEBURG/VS. In zweierlei Hinsicht war der diesjährige August in Deutschland ein Ausnahmemonat: Er gehörte zu den wärmsten Augustmonaten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen und war zugleich ungewöhnlich trocken. Das ist das Fazit des Deutschen Wetterdienstes (DWD). Auch in Magde-

burg und Umgebung fügte sich der August in dieses Bild. Wie die Experten von Wetterkontor beobachtet haben, war er ein überdurchschnittlich warmer, sonniger und vergleichsweise trockener Sommermonat.

Nach den vom DWD erfassten Messdaten lag die Monatsmitteltemperatur in der Region bei 20,4 Grad. Damit war der August 1,4 Grad wärmer als das langjährige Mittel des Vergleichszeitraums 1991 bis 2020. Deutlich größer fällt der Unterschied zum älteren Klimamittel der Jahre 1961 bis 1990 aus – hier lag der Monat sogar 3,1 Grad

über dem Durchschnitt. Der August reiht sich damit in einen Sommer ein, der bereits in den beiden Vormonaten durch überdurchschnittliche Temperaturen geprägt war. Auffällig war vor allem die große Spannweite bei den Temperaturen innerhalb des Monats.

Besonders in der ersten Hälfte des Monats gab es ein Auf und Ab. Kurze Phasen mit der Jahreszeit entsprechenden mäßig warmen Temperaturen wechselten sich mit heißen bis sehr heißen Tagen ab. Am 14. August kletterte die Temperatur auf 34,9 Grad, den höchsten Wert des gesamten Monats. In der

zweiten Monatshälfte lagen die Temperaturen oft unter oder bei 25 Grad, lediglich am 27. und 28. August stiegen die Temperaturen noch einmal auf Werte um 30 Grad. Die niedrigste Temperatur des Monats betrug 8,5 Grad und wurde in der Nacht zum 25. August registriert. Insgesamt wurden im August 20 Sommertage mit Höchstwerten über 25 Grad registriert, an 9 Tagen stiegen die Temperaturen auch über 30 Grad.

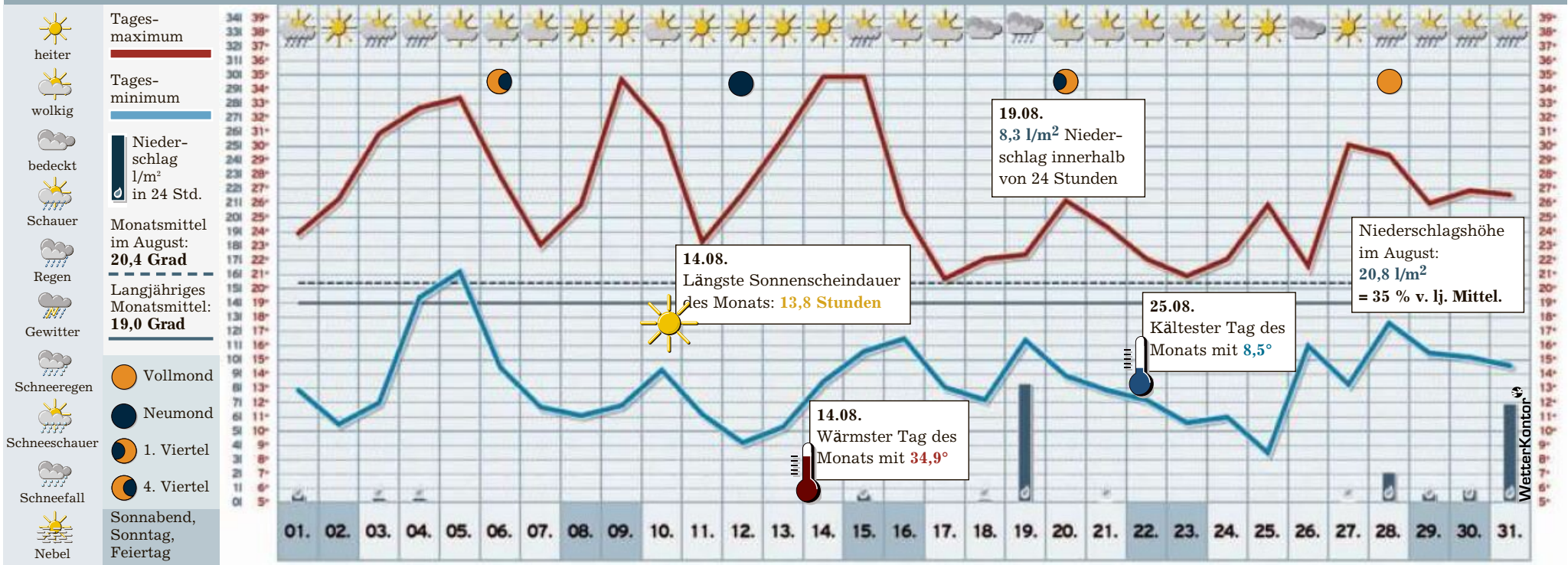
Beim Niederschlag blieb der August deutlich hinter dem üblichen Niveau zurück. Insgesamt wurden nur 20,8 Liter pro Quadratmeter

Niederschlag gemessen. Das entspricht 35 Prozent des langjährigen Mittels. Die Niederschläge fielen dabei überwiegend in der zweiten Monatshälfte, während es in der ersten Hälfte oft trocken blieb. Der niederschlagsreichste Tag war mit 8,3 Litern der 19. August.

Passend dazu zeigte sich die Sonne recht häufig. Insgesamt kamen in Magdeburg 236,3 Stunden Sonnenschein zusammen. Damit wurde das langjährige Mittel um 10 Prozent überschritten. Besonders sonnig mit mehr als 13 Stunden waren mehrere Tage in der ersten Monatshälfte.

Das Magdeburger Wetter im August 2026

Nur wenig Regen und erneut recht warm



Baustelle für Straßenbahn

Volksstimme, 25.09.2026, S.13

MAGDEBURG/SL. Auf Fahrgäste der Straßenbahn im Nordosten Magdeburgs kommen jahrelange Baustellen zu: Der Stadtrat hat gestern den Weg für die Sanierung der Trasse zwischen Lübecker Straße und August-Bebel-Damm freigemacht. Geplant ist ein Projekt für mindestens 110 Millionen Euro.

Im Stadtrat gab es keinerlei Diskussionsbedarf. Mit breiter Mehrheit wurde den Plänen zugestimmt. Zehn Haltestellen liegen in dem Bereich. Da es sich zunächst um einen Grundsatzbeschluss handelt, werden die Bagger noch nicht in den nächsten Wochen anrollen.

Für den Abschnitt von der Kastanienstraße bis zum August-Bebel-Damm werden derzeit rund vier Jahre Bauzeit angenommen. Für die etwa 1,4 Kilometer lange Lübecker Straße kommen weitere rund drei Jahre hinzu.

Wird der gesamte Nordosten dadurch sieben Jahre lang durchgehend zur Großbaustelle? Nein. Vorgesehen ist laut Stadtverwaltung eine abschnittsweise Umsetzung. Wo es möglich ist, soll der Straßenbahnverkehr zumindest eingleisig aufrechterhalten werden.

Ein konkreter Termin, wann die Arbeiten beginnen sollen, steht noch nicht fest.

Gnadenhof-Team erinnert an Gründer

Volksstimme, 26.09.2026, S. 21

**Zum Gedenktag öffnet
die „Katzeninsel“ an
der Windmühlenstraße
ihre Tore.**

VON STEFAN HARTER

ROTHENSEE. Mittlerweile zwei Jahre ist es her, dass nach dem Tod von Konrad Trummer der Gnadenhof Katzeninsel vor einer ungewissen Zukunft stand. Doch damals fanden sich viele Freiwillige, die das Lebenswerk des Tierfreunds fortsetzen wollten. Anlässlich seines Geburtstags wird am heutigen Sonntagabend an den Gründer des Zufluchtsorts für alte und kranke Tiere erinnert. Bei dem Gedenktag wird zugleich der Jahresabschluss begangen und das zweijährige Bestehen nach der Übernahme

gefeiert, wie Nicole Schneider erklärt.

Zusammen mit ihrem Mann Michael hat sie den sprichwörtlichen Hut für das Areal an der Windmühlenstraße auf. Unterstützt werden die beiden von vielen freiwilligen Helfern, die die zahlreichen kleinen und großen Tiere täglich füttern, pflegen und versorgen.

Ein Bild von der ehrenamtlichen Arbeit können sich interessierte Besucher bei einer Führung über das Gelände machen. Außerdem erhalten sie Informationen zu aktuellen Entwicklungen auf dem Gnadenhof und Unterstützungsmöglichkeiten, zum Beispiel in Form einer Spende. Für Kinder wird eine Hüpfburg aufgebaut.

Die Veranstaltung findet von 13 bis 18 Uhr an der Windmühlenstraße 70 statt. Um 15 Uhr ist eine Rede mit anschließender Schweigeminute für Konrad Trummer geplant.



Michael und Nicole Schneider führen zusammen mit vielen Mitstreitern den Gnadenhof Katzeninsel nach dem Tod von Gründer Konrad Trummer fort. FOTO: LENA BELLON



Orientierungslauf der Magdeburger Jugendwehren in Pechau: Team Olvenstedt II gibt Gas.

Volksstimme, 28.09.2026, S. 7

FOTOS: SABINE LINDENAU

Laufen, Rätseln, Probleme lösen

Fünf Kilometer Strecke, knifflige Aufgaben und ein Pokal: Beim Orientierungslauf der Magdeburger Kinder- und Jugendfeuerwehren war Ehrgeiz gefragt.

VON SABINE LINDENAU

MAGDEBURG. Mit Karte statt Smartphone durch die Elbauen: Fast 300 Kinder und Jugendliche der Magdeburger Kinder- und Jugendfeuerwehren stellten beim Orientierungslauf in Pechau Teamgeist, Geschick und Ausdauer unter Beweis. Für viele ist der Wettbewerb der Höhepunkt des Jahres.

Sechs Jugendliche, eine Karte und fünf Kilometer vor ihnen: Als das Team Olvenstedt II am Samstagmorgen als erstes auf die Strecke geht, ist die Aufgabe klar. Der Weg führt durch Pechau und die Elbauen, vorbei an verschiedenen Stationen. Doch anders als im Alltag bleibt das Handy in der Tasche. Navigiert wird ganz klassisch mit einer Papierkarte.

Teamgeist und Spaß

Ob sie sich bei früheren Orientierungsläufen schon einmal verlaufen haben? Die Antwort kommt prompt und im Chor: „Ja!“ Die Mädchen und Jungen müssen selbst lachen. Die Freude an der Traditionsveranstaltung der Magdeburger Jugendfeuerwehren hat das allerdings nie getrübt. „Es geht um Teamgeist, Kameradschaft und Spaß“, sind sie sich einig.

Genau darum dreht sich auch der Orientierungslauf, der für viele Nachwuchsfeuerwehrleute einer der Höhepunkte des Jahres ist. Fast 300 Kinder und Jugendliche machten sich am Samstag, 26. September, auf den Weg. Der Wettbewerb bildet zugleich den Abschluss des Feuerwehrjahres.

Mit dabei waren 16 Teams der Magdeburger Jugendfeuerwehren. Für viele stand das gemeinsa-



Jugendfeuerwehrwart Christoph Schartau (r.) begrüßt die Teilnehmer.



Die Mitglieder vom Team Rothensee III müssen Gegenstände nach Gewicht sortieren.

me Erlebnis im Vordergrund. Ein Ziel hatten jedoch alle: Die Erfolgsserie der Jugendfeuerwehr Diesdorf zu stoppen.

Die Diesdorfer hatten den Orientierungslauf in den vergangenen fünf Jahren jeweils gewonnen. Sollte nun der sechste Sieg in Folge gelingen, dürfte die Wehr den Wanderpokal dauerhaft behalten. Darauf wies Stadtkinder-

und Jugendfeuerwehrwart Christoph Schartau bei der Eröffnung auf dem Gelände der Feuerwehr Pechau hin.

Entsprechend motiviert gingen die Nachwuchsbrandschützer an den Start. Die neun Magdeburger Jugendwehren stellten teilweise mehrere Mannschaften, sodass insgesamt 16 Teams ins Rennen gingen.

Auf der rund fünf Kilometer langen Strecke warteten verschiedene Herausforderungen auf die Jugendlichen. An einigen Stationen mussten Feuerwehrknoten gebunden werden, an anderen galt es, das Gewicht von Gegenständen zu schätzen. Für jede Aufgabe wurden Punkte vergeben. Zusätzlich spielte die benötigte Zeit eine Rolle.

Wer die Station erfolgreich absolviert hatte, durfte weiterziehen, immer mit dem nächsten Kontrollpunkt auf der Karte im Blick.

Auch für den Feuerwehrnachwuchs im Grundschulalter gab es eine eigene Strecke. Rund eine Stunde nach den Jugendwehren machten sich die 13 Teams der Kinderfeuerwehren auf den Weg.

Für sie fiel die Tour mit etwa drei Kilometern etwas kürzer aus. Statt feuerwehrtechnischer Prüfungen standen vor allem spielerische Aufgaben auf dem Programm. Der Spaß am gemeinsamen Erlebnis sollte dabei im Mittelpunkt stehen.

Das sind die Sieger

Nach ereignisreichen Stunden standen die Sieger fest. Bei den Jugendfeuerwehren gelang es dem Team Diesdorf I tatsächlich, den Wanderpokal erneut zu gewinnen und ihn endgültig mit nach Hause zu nehmen. Platz zwei ging an Rothensee I. Das Treppchen komplettierte Ottersleben auf Rang drei.

Bei der Kinderfeuerwehr ging der Sieg nach Olvenstedt an die erste Mannschaft vor Rothensee I und Beyendorf/Sohlen I. Nach drei Siegen in Folge darf die Kinderfeuerwehr Olvenstedt den Wanderpokal ebenfalls behalten.